

H 5162  
ISSN 0175-4548

Offizielles Organ des  
Bundesverbandes  
Deutscher Privatkliniken  
e. V. in Berlin

# f&w

Nr. 3

Mai/Juni  
2007

24. Jahrgang

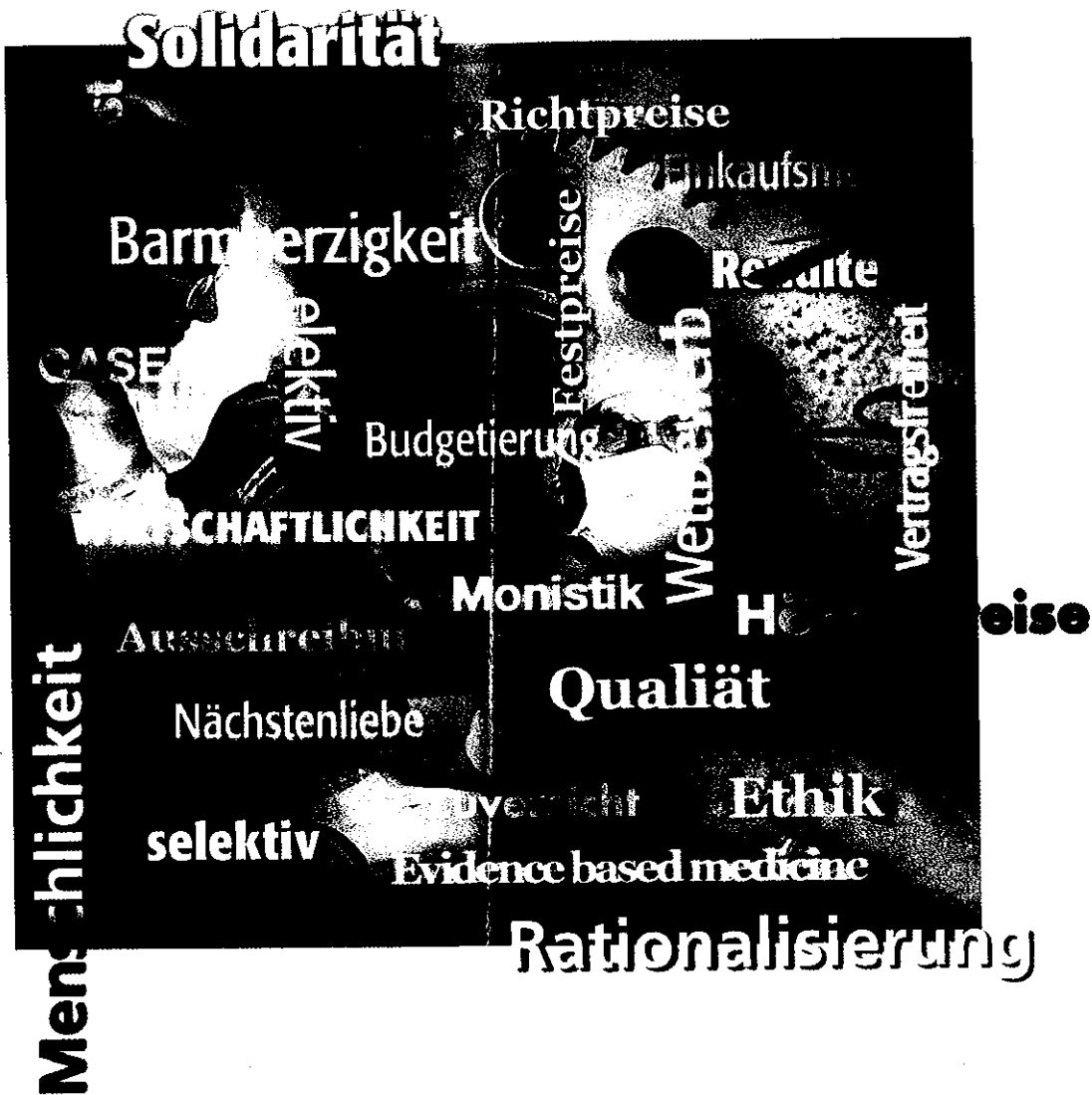
Prof. Dr. Richter: „Es wird viel  
angeboten, aber nicht effizient“

Wo Ärzte auf  
Laptop-Visite gehen

Das Krankenhaus muss sich  
als Marke positionieren

6. Nationales DRG-Forum  
*plus*

Recht aktuell kommentiert:  
Krankenhäuser und  
Kartellrecht



## Was kommt nach der Konvergenzphase?

### Anforderungen an ein neues Preissystem

- „Wir lehnen Preiswettbewerb ab“
- Die besondere Qualität der Zuwendung
- Selektive Versorgungsverträge
- „Wir wollen mehr Wettbewerb wagen“

# Auch Krankenhäuser sehen ihre Chancen

**Netzwerk zur Integrierten Versorgung ab 1. Juli 2007  
für Budget zur kompletten Versorgung von 32 000  
Krankenversicherten verantwortlich**

■ U. Lötzerich

**Im südbadischen Ortenaukreis betreten ab dem 1. Juli 2007 niedergelassene Ärzte, ein Unternehmensberater, die AOK Baden-Württemberg, die Landwirtschaftliche Krankenkasse (LKK) mit Krankenhäusern und Apotheken Neuland bei der Integrierten Versorgung (IV):**

**Mit der „Gesundes Kinzigtal GmbH“ verantworten sie die komplette humanmedizinische sektoren- und indikationenübergreifende Versorgung von rund 32 000 Versicherten – und damit ein jährliches Gesamtbudget von 55 Millionen Euro.**

## Erhoffte Einsparungen bis zu zehn Prozent

Von den Einsparungen von bis zu zehn Prozent pro Jahr müssen sich die laufenden Kosten der Managementgesellschaft und deren Zusatzvergütungen an Ärzte und Partner refinanzieren. Dabei gewähren die Kassen nur Abschlagszahlungen zur Liquiditätssicherung, die später auf den Erfolg angerechnet werden. Der 2006 rückwirkend zum 1. November 2005 geschlossene Populationsvertrag mit AOK und LKK überträgt der „Gesundes Kinzigtal GmbH“ mit Sitz in Haslach bis Mitte 2015 die Qualitäts- und Kostenverantwortung für die gesamte ambulante und stationäre Versorgung, die Arznei- und Heilmittelversorgung, Physiotherapie und Hilfsmittelversorgung. Ausgenommen ist lediglich die zahnmedizinische Versorgung. Rund 2,3 Millionen Euro Anschubfinanzierung flossen für das Projekt. Gesellschafter der Managementgesellschaft sind zu zwei Dritteln die Ärzte des Medizinischen Qualitätsnetzes Ärzteinitiative Kinzigtal (MQNK) und zu einem Drittel die OptiMedis AG (Hamburg) des Unternehmensberaters Helmut Hildebrandt, Geschäftsführer der „Gesundes Kinzigtal GmbH“.

Bisher haben sich rund die Hälfte der gut 80 niedergelassenen Ärzte im Ortenaukreis, ermächtigte Klinikärzte, die St. Josefsklinik Offenburg und als weitere Partner für spezifische Teilprojekte die Krankenhäuser des Landkreises Ortenau mit den Standorten Offenburg, Gengenbach und Wolfach, die Winkelwald Klinik in Nordrach (Rehabilitation) sowie elf Apotheken dem Modellprojekt angeschlossen.

## Vorteile für die Krankenhäuser

Doch was bringt ein Krankenhaus dazu, ein Bündnis mit einem Netzwerk einzugehen, das in erster Linie von niedergelassenen Ärzten und von der GmbH-Geschäftsstelle gesteuert wird?

Dazu Dr. Franz Hahn, Geschäftsführer der St. Josefsklinik in Offenburg: „Die Vorteile der St. Josefsklinik sind letztlich die Vorteile der Patienten, die diese durch Einschreibung und Beteiligung im IV-Projekt erfahren dürfen.“ Gemeinsam, kompetent und serviceorientiert wollen alle Beteiligten die Prozess- und Ergebnisqualität durch bessere Absprachen und Vereinbarungen steigern.

Die Klinik sieht die Chance, ihre **Schwerpunkte** und **Kompetenzen** einzubringen und öffentlich darzustellen. Schon 2003 war das Haus für seinen Schwerpunkt Brustkrebsbehandlung als „zertifiziertes Brustzentrum“ nach DIN ISO 9001:2000, von der Deutschen Krebsgesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Senologie ausgezeichnet worden.

Auf die Zertifizierung der St. Josefsklinik nach den Qualitätskriterien von proCum Cert und KTQ 2004 folgte 2006 ein Gütesiegel der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW): Auch deren Managementanforderungen zum Arbeitsschutz für KTQ-Krankenhäuser hatte sie erfüllt.

Als Mitglied im *Deutschen Netz gesundheitsfördernder Krankenhäuser* sieht sie sich als idealer Partner eines Netzwerks, das Prävention und Gesundheitsförderung großschreiben muss, um hochwertige Versorgung günstiger als üblich zu realisieren.

Älteren Patienten ab 60 Jahren wird die St. Josefsklinik das neue **Präventionsprogramm** „Aktive Gesundheitsförderung im Alter“ (AGiL), entwickelt vom Albertinenhaus in Hamburg, offerieren. 600 bis 900 Versicherte ließen sich für dieses Training gewinnen, hofft man. Der Nutzen des Programms wird auf Basis der kompletten GKV-Patientendaten durch Lehrstühle in Hamburg, Magdeburg und Bremen evaluiert.

Im **Bürokratieabbau** liegt ein weiteres Plus für Klinik und Ärzte: Testweise für ein Jahr verzichtet der MDK auf die Routineprüfung der Krankenhausabrechnungen und überprüft Klinikeinweisungen bei den Ärzten nur stichprobenartig bei langwierigen schweren Erkrankungen. Damit die „Gesundes Kinzigtal GmbH“ Effizienzgewinne schreiben, sich selbst finanzieren und den Beteiligten wirtschaftlich nützen kann, muss sie zwingend für die richtige Versorgung zur richtigen Zeit am richtigen Ort für Prävention und Gesundheitsförderung sorgen.

## Hintergrund: Ein IV-Modellprojekt gegen den Trend

Als „Populationsvertrag“ weicht der Kontrakt für das IV-Modellprojekt „Gesundes Kinzigtal“ mit Verantwortung für ein jährliches Budget von 55 Millionen Euro und die humanmedizinische Vollversorgung von 32 000 AOK- und LKK-Versicherten im Südwesten von den meisten bislang geschlossenen indikationsspezifischen IV-Verträgen ab. Laut jüngstem Quartalsbericht der „Gemeinsamen Registrierungsstelle zur Unterstützung der Umsetzung des § 140 d SGB V“ bei der BQS Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH sank das Vergütungsvolumen pro Vertrag seit Ende März 2005 bis Ende 2006 von 387 000 auf 172 000 Euro, die Zahl der Versicherten pro Vertrag von 3 369 auf 1 086.

2006 stieg die Zahl der gemeldeten IV-Verträge um 1 396 oder fast 73 Prozent auf 3 309 (bereinigt um mehrfach ge-

zählte Verträge je KV), das Vergütungsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 124,5 Millionen Euro oder 27,9 Prozent auf 570,7 Millionen Euro.

Ende 2006 waren 1 531 IV-Verträge von nur einer Krankenkasse, 1 778 von mehreren Kassen unterzeichnet worden. Mit ihnen hatten unter anderem allein Krankenhäuser 662 Verträge, Reha-Kliniken und Krankenhäuser 531, niedergelassene Ärzte und Kliniken 583, Reha-Einrichtungen, Niedergelassene und Krankenhäuser 126 unter Dach und Fach.

Nach einer Umfrage der Krankenhausgesellschaft NRW bei 208 Krankenhäusern im Westen überstiegen deren Abzüge zur IV-Anschubfinanzierung von 28,65 Millionen Euro 2004 und 2005 deren Erlöse aus IV-Verträgen von 13,49 Millionen Euro um etwa 53 Prozent.

## Casemanagement-Projekte wurden auf den Weg gebracht

Schrittweise werden nun die Praxis-EDV und die Laborversorgung umgestellt, die elektronische Patientenakte fertiggestellt – multidisziplinär und kooperativ. Schon hat das Netzwerk spezifische Casemanagement-Projekte bei Patienten mit Herzinsuffizienz und metabolischem vaskulären Syndrom (MVS) auf den Weg gebracht. Angebote wie Osteoporose-Prophylaxe und Raucherentwöhnung sollen folgen.

Von wem der freiwillig teilnehmende Kinzigtaler AOK-Patient am besten versorgt wird, empfiehlt ihm sein „Arzt des Vertrauens“. Im Zuge des Projekts werde die Budgetierung aufgehoben. Die Managementgesellschaft gleicht negative Effekte aus und unterstützt Ärzte durch außerbudgetäre Zusatzvergütungen in der optimalen Patientenführung, die St. Josefsklinik durch Zusatzvergütung der „Aktiven Gesundheitsförderung im Alter“. Ansonsten wird nach Regeln der „Normalversorgung“ vergütet.

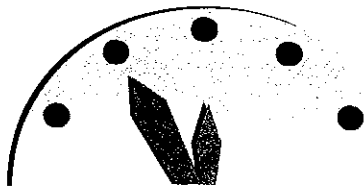
Wie auch die SGB-XI-Pflege in das IV-Modellprojekt einbindbar wäre, wird zurzeit auf Bundesebene mit den Pflegekassen diskutiert. Hildebrandt sieht ein großes Potenzial in der präventiven Pflege(stufen)vermeidung und -verzögerung durch diverse regionale Aktivitäten zur Aufrechterhaltung von Selbstständigkeit, geistiger und körperlicher Beweglichkeit.

Ob all die hochgesteckten Ziele im Kinzigtal auch erreicht werden, wird überprüft: Über 700 000 Euro fließen für die Evaluation des Projekts und seiner Teilvorhaben. Die Forschungsaktivitäten zum Modellprojekt koordiniert die „Evaluationskoordinierungsstelle Gesundes Kinzigtal Integrierte Versorgung“ (EKIV), angesiedelt bei der Abteilung für Medizinische Soziologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

### Anschrift des Verfassers:

Uwe Lötzerich  
Schwindstraße 3  
30177 Hannover

Begleitforschung: [www.medsoz.uni-freiburg.de](http://www.medsoz.uni-freiburg.de),  
E-Mail: [ekiv@medsoz.uni-freiburg.de](mailto:ekiv@medsoz.uni-freiburg.de)  
IV-Modellprojekt: [www.gesundes-kinzigtal.de](http://www.gesundes-kinzigtal.de)



### Aesculap Akademie GmbH

Am Aesculap-Platz,  
78532 Tuttlingen/Donau,  
Telefon (074 61) 95-13 15, Fax -20 50,  
E-Mail:  
adina.demmelhuber@aesculap-akademie.de  
„Führen und kommunizieren in der Klinik,  
Teil 2: Kommunikation und Konflikt-  
management“  
11. bis 13. Juni 2007 in Berlin

### Caritas-Akademie Köln-Hohenlind

Wertmannstraße 1 a, 50935 Köln-Hohenlind,  
Telefon (02 21) 4 68 60-1 41, Fax -1 00,  
E-Mail: seminarverwaltung@  
caritas-akademie-koeln.de  
„Strategische Planung Krankenhaus-IT“  
14. Juni 2007 in Köln  
„DRG-basierte Personalbedarfsermittlung  
– Grundlage erlösorientierter Personal-  
einsatzplanung“  
15. Juni 2007 in Köln

### DKI – Deutsches Krankenhaus- institut GmbH

Hansaallee 201, 40549 Düsseldorf,  
Telefon (02 11) 4 70 51-16, Fax -19,  
E-Mail: seminar@dkl.de  
„Ambulanz-Controlling im Krankenhaus  
und MVZ“  
2. Juli 2007 in Hannover  
„Optimierung der Kodierung und  
Abrechnung durch den Einsatz von  
klinischen Kodierern“  
3. Juli 2007 in Hannover  
„Datenübermittlung im § 301-Verfahren“  
6. Juli 2007 in Hannover

### Forum für Gesundheitswirtschaft e.V. c/o BAB GmbH

Karl-Ferdinand-Braun-Straße 2, 28359 Bre-  
men, Telefon (04 21) 9 60 96-18, Fax -10,  
E-Mail: info@  
forum-fuer-gesundheitswirtschaft.de  
„Public Private Partnership im Kranken-  
hausbereich“  
14. Juni 2007 in Gelsenkirchen

### Kaiserswerther Diakonie

Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf,  
Telefon (02 11) 4 09-0, Fax -25 92,  
E-Mail: kws@kaiserswerther-diakonie.de  
„Betriebswirtschaftliches Denken und  
Handeln im Krankenhaus“  
18. bis 20. Juni 2007 in Düsseldorf

### KlinikRente

Rösrather Straße 759, 51107 Köln,  
Telefon (0 22 38) 57 07-63, Fax -64,  
E-Mail: info@klinikrente.de  
„3. Personalkongress der Krankenhäuser  
2007“  
24. bis 25. September 2007 in Dresden

### mibeg-Institut Medizin

Sachsenring 37-39, 50677 Köln,  
Telefon (02 21) 33 60 46-19, Fax -66,  
E-Mail: medizin@mibeg.de  
„ISO/KTQ/ProCumCert/JC/EFQM –  
Wege durch den QM-Dschungel“  
2. Juni 2007 in Köln

### RS Medical Consult

Frauenberg 1, 97980 Bad Mergentheim,  
Telefon (0 79 31) 5 26 12, Fax 56 12 26,  
E-Mail: info@rsmedicalconsult.com  
„Intensivseminar: Qualitätssteigerung  
bei gleichzeitiger Kostensenkung im  
medizinischen Sachmittelbedarf“  
11. Juni 2007 in Mainz  
29. Juni 2007 in Nürnberg  
„Intensivseminar: Ambulantes Operieren  
kostendeckend oder sogar mit Gewinn“  
12. Juni 2007 in Mainz  
„Intensivseminar VÄG und GKV-WSG“  
15. Juni 2007 in Mainz  
13. Juli 2007 in Nürnberg  
„Intensivseminar: Das prozessorientierte  
Krankenhaus“  
18. Juni 2007 in Mainz  
12. Juli 2007 in Nürnberg

### Systemisches Institut Kassel

Brigitte Schiffner, Waldstraße 37,  
34212 Melsungen,  
Telefon (0 56 61) 9 22 7 56, Fax 5 27 97,  
E-Mail: info@systemisches-institut-kassel.de  
„Systemisches Coaching  
in der Persönlichkeits-  
und Unternehmensentwicklung“  
11. bis 14. Juli 2007 in Kassel

### Wabe – Institut für Sozialforschung und Organisationsberatung

Droste-Hülshoff-Straße 21, 33619 Bielefeld,  
Telefon (05 21) 88 41 98, Fax 89 24 66,  
E-Mail: info@wabe-institut.de  
„Projektmanagement“  
4. und 5. Juni 2007 in Bielefeld  
„Konfliktmanagement für Praxisanleiter“  
11. und 12. Juni 2007 in Bielefeld  
„KTQ(r) Training für  
Krankenhausmitarbeiter“  
18. und 19. Juni 2007 in Bielefeld

### Universität der Bundeswehr München

Werner-Heisenberg-Weg 39,  
85577 Neubiberg,  
Telefon (0 89) 60 01-92 53, Fax -37 00,  
E-Mail: neubiberger.krankenhausforum@web.de  
„16. Neubiberger Krankenhausforum“  
29. Juni 2007 in Neubiberg

Erscheinungsweise:	2-monatlich
Herausgeber und Verlag:	Bibliomed – Medizinische Verlagsgesellschaft mbH Stadtwaldpark 10 34212 Melsungen Telefon (05661) 7344-0 info@bibliomed.de www.bibliomed.de
E-Mail: Internet:	info@bibliomed.de www.bibliomed.de
Verlagsleitung:	Uta Meurer Dr. Annette Beller
Redaktion:	Uta Meurer (verantwortlich) uta.meurer@bibliomed.de Telefon (05661) 7344-82 Mark Sleziona mark.sleziona@bibliomed.de Telefon (05661) 7344-41 Corinne Ludwig corinne.ludwig@bibliomed.de Telefon (05661) 7344-95 Postfach 1150 34201 Melsungen
Redaktionssekretariat:	Jutta Groß jutta.gross@bibliomed.de Telefon (05661) 7344-28
Grafik:	Christiane Meurer Ulrike Knieling
Beilage:	Mitteilungen des Bundes- verbandes Deutscher Privatkliniken e. V., Berlin
Druckerei:	A. Bernecker, Melsungen www.bernecker.de
Anzeigenverwaltung:	Bibliomed – Medizinische Verlagsgesellschaft mbH Postfach 1150 34201 Melsungen Waltraud Zemke (verantwortl.) Telefon (05661) 7344-81 Telefax (05661) 8360  Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom 1. 1. 2007
Verlagsvertretung:	med.medien gmbh Roldornallee 31a 51503 Rösrath Telefon (02205) 90075-0
Abonnentenservice:	Bibliomed Leserservice 65341 Eitville Telefon (06123) 9238-227 Telefax (06123) 9238-228 E-Mail: bibliomed@vertriebsunion.de
Jahresabonnement:	€ 82,20 inkl. Versandkosten
Einzelpreis:	€ 17,00 + Versandkosten
Studentenabonnements 33% Nachlass auf den Gesamt- Abonnementpreis für die Dauer des Studiums.	
Preis des Jahresabonnements bei zusätzlichem Bezug der Juristischen Fachbeilage „Pflege- & Krankenhaus- recht“: € 112,20 (Abo-Preise inkl. Versandkosten). Einzelheftpreis der Fachbeilage: € 12,50 + Versand- kosten. Die Bezugsdauer der Fachbeilage richtet sich nach dem Bezugszeitraum von „f&w“. Mindestbezugsdauer 12 Monate (ausgenommen Einzel- hefte). Das Abonnement verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn es nicht zwei Monate vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird.	
Postscheckkonto:	Frankfurt/Main Nr. 7830-603 (BLZ 50010060)
Bankkonto:	Kreissparkasse Schwalm-Eder, Melsungen Nr. 0010049500 (BLZ 52052154)
Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder keine Verantwortung.	
Nachdruck – auch auszugsweise – sowie die Her- stellung von fotografischen Vervielfältigungen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages und unter genauer Quellenangabe gestattet. Der Verlag behält sich das Recht vor, die veröffentlich- ten Beiträge (inkl. Tabellen und Abbildungen) auf CD- ROM und ins Internet zu übertragen und zu verbreiten.	
© Bibliomed – Med. Verlags GmbH, Melsungen	
Verbreitete Auflage:	5831
Verkaufte Auflage:	5387
Druckauflage:	7215
(IVW 1/2007)	